

Widerspruch

Claudia von Werlhof

„ICH BIN DER TOD GEWORDEN, DER ZERSTÖRER DER WELTEN!“

Zum schwarzmagischen und nihilistisch-totalitären Charakter der Militär-Alchemie von atomaren und post-atomaren Katastrophen-Technologien heute und der Fall Fukushima

Super- und Hyper-GAU in 25 Jahren: Die Katastrophe von Fukushima und die von Tschernobyl

In der seit dem 10./11. März 2011 havarierten Atomreaktor-Anlage von Fukushima im Nordosten der japanischen Hauptinsel Honshu sind im Gegensatz zu Tschernobyl in der Ukraine am 26.4.1986 mindestens vier Reaktoren betroffen, nicht nur einer. Außerdem sind ein Plutoniumreaktor (Nr. 3) und ein gemischt Uran-Plutonium Reaktor (Nr. 4) dabei. Plutonium ist zwei Millionen Mal gefährlicher als angereichertes Uran und ist damit das allergefährlichste Produkt des Atomzeitalters überhaupt. Reaktor 3 ging gleich nach Reaktor 2 durch eine Wasserstoffexplosion mitsamt dem Kern und 600.000 Brennstäben hoch (Perlingieri, S. 5). Dadurch ist Plutonium nicht nur im Umkreis des Reaktors gefunden worden, sondern bereits in aller Welt. Die Anzahl der Brennstäbe, die innerhalb oder außerhalb der Reaktorkerne betroffen sind, beträgt schätzungsweise das Hundertfache von Tschernobyl. Das ist daher nicht nur – wie bereits anerkannt – ein Super-, sondern sogar ein *Hyper*-GAU, ja, das Unglück von Tschernobyl „verblasst“ geradezu vor dem von Fukushima (Perlingieri ebda; Lengfelder 2011). Es gilt schon jetzt als größte „Natur“-Katastrophe der Geschichte. Auch die Art der Katastrophe ist verschieden. So wird zwar inzwischen sogar für Tschernobyl mit einem Erdbeben als Auslöser gerechnet (Bearden), bisher war nämlich die Ursache nie genau benannt worden. Aber das Monsterbeben von 9.1 Richter-Skala nahe Fukushima im Pazifik ist das 2. größte bisher gemessene Erdbeben überhaupt und hat sowohl die uralten japanischen Inseln um 2,5 Meter verschoben, wie auch die Rotationsachse der gesamten Erde um einige cm. (Das größte je gemessene Erdbeben hatte 9.2). Ist der Reaktor von Tschernobyl am Ende durch eine Explosion während seines Betriebes zerstört worden, so handelt es sich bei den Reaktoren von Fukushima um mehrere vergleichsweise kleinere Explosionen, die zwar nach der automatischen Abschaltung der Reaktoren stattfanden, aber eine viel größere Menge von Brennstäben auch aus dem Reaktorkern, zumindest von Nr. 3, und Plutonium ungekühlt hochgeschleudert bzw. freigelegt haben und zu einer laufenden Kernschmelze noch unbekanntem Ausmaßes und unbekannter, noch eintretender Wirkungen geführt haben (Snow). Der Katastrophe von Fukushima wurde zunächst eine eher *schleichender* Charakter attestiert, und ihr Ende ist keineswegs abzusehen, von noch kommenden möglichen Höhepunkten ganz zu schweigen, wengleich der Betreiberkonzern TEPCO behauptet, bis Ende 2011 die ganze Anlage wieder „unter Kontrolle“ zu haben, was mit Sicherheit als eine bewusste Irreführung angesehen werden muss. Es können z.B. noch etliche schwere Wasserstoffexplosionen folgen, wenn die Kernschmelze unter den Reaktoren auf Grundwasser trifft, was bei Tschernobyl im letzten Moment verhindert werden konnte. Auch dann, wenn die Schmelze ins Meer gelangt und etwa an die tektonischen Plattengrenzen im Pazifik gerät, können

1

weitere erdbebenartige Explosionen auftreten. Ja, die bis Mitte April über 1.000 – eintausend! – zum Teil sehr große „Nachbeben“ in diesem Gebiet könnten unter anderem bereits auf Wasserstoff-Explosionen zurückgehen, die dabei auch große Mengen an radioaktiven Partikeln in die Luftschichten und damit in die Zirkulation um den ganzen Erdball gebracht haben (weitere Einzelheiten vgl. 3. Info-Brief, www.pbme-online.org). Schließlich stellt sich die Frage, wie die vier Reaktoren von Fukushima „abgedeckt“ werden sollen, ist doch im Falle von Tschernobyl bereits nach 25 Jahren ein neuer „Sarkophag“ notwendig, der mindestens 1.6 Mrd. € kosten soll, und seinerseits nur 15-20 Jahre Bestand haben wird. Beide Reaktorkatastrophen sind daher nicht eine Frage von Jahrzehnten, sondern von Jahrtausenden, Jahrmillionen, ja Hunderten von Millionen Jahren (die Halbwertszeit von Plutonium 239 ist 24.000, die von Uran 235 ist 700 Millionen Jahre, Perlingieri, ebenda), und zwar nicht nur wegen der dadurch notwendig gewordenen Verwaltung und Organisation, Technik und Kosten, sondern auch der schon eingetretenen und noch zu erwartenden gesundheitlichen und Erbschäden bei unzähligen Generationen und in einem gar nicht berechenbaren Gebiet der Erde, letztlich überall. Im Falle von Tschernobyl wird bis jetzt mit weit über 1 Million Betroffenen gerechnet (Lengfelder 1992). In Japan ist die ganze Bevölkerung von diesem *Dauer-Alptraum* betroffen, die Nachbarländer ebenso und darüber hinaus auch nicht menschliches Leben sowie die gesamte Nahrungskette, und gerade auch der Pazifik, der „Bauch“ von Mutter Erde, dessen Wasser schon Anfang April über 100 km weit vor der japanischen Küste radioaktiv verseucht gewesen sein soll (Greenpeace-Messung v. 3.4.) sowie der Meeresgrund. Inzwischen sind radioaktive Strömungen in Wasser und Luft längst über den Pazifik und bis nach Europa gelangt (Perlingieri, S. 6). Die Ärztin für nukleare Verstrahlung, Helen Caldicott, betont: Es gibt bei Radioaktivität keine ungefährlichen Grenzwerte (Caldicott 2011).

2

Erdbeben und folgender Tsunami haben das Reaktorunglück von Fukushima hervorgerufen. Nun liegt zwar ganz Japan in einer der seismisch aktivsten Zonen der Erde und dürfte schon aus diesem Grund eigentlich keine Kernkraftwerke haben. Das ändert aber nichts an der Frage, die wir uns zu stellen haben: *Wie ist dieses Erdbeben zustande gekommen? War es eine Naturkatastrophe oder eine Kriegshandlung?*

Das ist nämlich bis jetzt nicht geklärt. Doch zunächst zur Atomtechnik.

1. Der Vater der Atombombe, der neue Gott des „Todes“

Robert Oppenheimer, der „Vater der Atombombe“, nannte sich selbst in einem Interview 1965 „Jetzt bin ich der Tod geworden, der Zerstörer der Welten!“ (Oppenheimer 2011). Dabei bezog er sich auf die Bhagavadgita, das Heilige Buch der Hindus. Er wollte damit offenbar sagen, dass er nun der mächtigste Mann auf Erden, ja Gott geworden sei – ein patriarchaler Gott, allerdings. Denn er kann mit der neuen Technologie die Welt und das Leben mit Tod und Zerstörung überziehen, wobei diese Welt offenbar als eine außerhalb seiner selbst als Gott verstanden wird. In einem matriarchalen Verständnis wäre nämlich die Göttin die Welt und das Leben selbst und nicht jenseits davon. Sie hat also kein „Werk“, das sie bearbeiten und etwa auch zerstören könnte, sondern ist selbst dieses Werk. Und sie würde daher auch nicht aus ihrem eigenen Sein als Naturkreislauf aussteigen wollen, bzw. können, und, getrennt von allem anderen, „Tod“ und „Zerstörung“ bringen, anstatt das zyklische Hin und Her zwischen Leben und Tod zu sein. Es läge im letzteren Fall also ein ganz anderer Begriff von Tod und Zerstörung vor, nämlich einer des Todes als anderer Seite

des Lebens bzw. als mehr oder weniger plötzlicher Übergang zwischen Leben und Tod und Tod und Leben. Ein Ausstieg aus einer solchen Welt und ihren Zyklen in ein Jenseits davon, und das noch dazu mit Mitteln von Zerstörung und Tod als künstlichen, also als Tötungs- und Mordtaten, ist dagegen ein unübersehbares Anzeichen dafür, dass wir uns mitten im Patriarchat, bei seinem utopischen Größenwahn und bei seinem Psychopathentum der Macht sowie seinem Gott als jenseitigem befinden. In dieser Welt lebt Oppenheimer. Das am Ende des 2. Weltkrieges neueste Mittel des modernen Patriarchats, sein furchterregender und die Welt und das Leben mit ihrer totalen Auslöschung bedrohender neuer Kriegsgott wurde also Oppenheimers Atombombe, das mutterlos entstandene "Kind" – und es war „ein Junge geworden!“ (Easley) – eines das Leben hassenden „Vaters“: im sogenannten Manhattan-Projekt der Erfindung der Bombe wurde das über Hiroshima ausgeklügelte Exemplar zynisch „little boy“ genannt, das über Nagasaki ein paar Tage später „fat man“. Damit sollte gezeigt werden, für wie gelungen die mutterlosen Väter doch diese Sprösslinge des neuen Zeitalters hielten, nachdem sie ihre Wirkung gesehen hatten.

Und wieder ist Japan in eine Atomkatastrophe geraten, diesmal ganz „friedlich“?

2. Alchemie, die Technik des Patriarchats, und die Bombe

Männlich ist die Welt der Macht über Leben und Tod, und zwar patriarchal männlich, und das heißt – in meinen Begriffen – patriarchal-„alchemistisch“. Der Vater ohne Zutun einer Mutter ist die Fiktion des Alchemisten. Der ist nämlich der erste patriarchale Mann, der es zu schaffen versucht, ohne Frau bzw. Mutter Vater zu werden, die Mutter also überwunden zu haben. Würde dies gelingen, das Patriarchat wäre Wirklichkeit geworden: der Vater würde an die Stelle der Mutter treten – der Vater am Anfang, arché, des Lebens – und bedürfte der Frau als Mutter nicht mehr. Eben darum geht es im Patriarchat, das eigentlich bisher weitgehend ein Möchte-Gern-Patriarchat geblieben ist (Werlhof 2009a).

Die Intention aller Alchemie als patriarchaler Technik einer mutterlosen Schöpfung, einer mutterlosen Schöpfungsreligion und einer mutterlosen Naturphilosophie, ist die der *Ersetzung* des aus der Mutter und Mutter Natur geborenen Lebens durch eine künstliche gemachte, männlich inszenierte und als „höher“, „besser“, ja „göttlich“ imaginierte „Schöpfung aus Zerstörung“ (Werlhof 2010a). Was die Bombe angeht, gibt es hier aber einen unübersehbaren Widerspruch: das nuklear-alchemistische „Kind“ als künstlich hervorgebrachtes „höheres Leben“ bringt allen anderen buchstäblich den Tod! Der Tod ist das Leben – wie im „Neusprech“ bei George Orwell: Krieg ist Frieden – heute, Krieg ist ein humanitärer Einsatz. Wäre dies wahr, also wirklich möglich, die größten Gegensätze letztlich aufzuheben, das sich absolut Widersprechende miteinander zu vereinen, es entspräche nichts Geringerem als dem alchemistischen „Stein der Weisen“, dem Gelingen des „Großen Werks“ der rein männlichen, mutter- und kreislauflosen, sozusagen anti-zyklischen Gegen-Schöpfung, das die gottgleiche Weltherrschaft des patriarchalen Mannes und die Schaffung des „reinen“ Patriarchats bedeuten würde!

Also: Endlich geschafft – aber dabei alles tot? Eben nicht, sagt der Alchemist, denn wenn das Paradox, Sonne und Vollmond, Schwarz und Rot, Tod und Leben gleichzeitig, also zur selben Zeit, im selben Raum und greifbar wahr geworden ist -wie der Urobuos, die Schlange, die sich in den Schwanz beißt-, vereint als ein Prinzip, das nicht mehr getrennt ist durch Zyklen, Bewegungen und Entwicklungen, also Raum und Zeit, dann ist der

Mann/Schöpfer/Vater/Alchemist tatsächlich der Herr der Welt und Gott geworden. Und das setzt voraus: der Tod als Tötung ist –alchemistisch gesprochen – „Mortifikation“, also ein künstlicher Tod, der „nur“ die jeweilige Besonderheit des „Stoffes“, der Materie, des Lebendigen, Werdenden und sich Entfaltenden- also Raum und Zeit - beseitigt, damit die Dinge eingehen in den angeblichen „Urstoff“, den Brei der „massa confusa“ oder „materia prima“, die sie durch die Mortifikation geworden sind, bevor sie im anschließenden Prozess ihrer angeblich möglichen Neuschöpfung als „höhere, edlere, bessere“ Dinge und Materien und ein ebensolches, nun gar gottähnliches „Leben“ wieder erstehen (allg. zur Alchemie vgl. Schütt).

So wurde der Tod oder die Tötung - z.B. in der patriarchal-alchemistischen Religion des Christentums - immer schon nicht nur vollzogen, sondern gleichzeitig auch „überwunden“, prominent etwa durch Jesu Wiederauferstehung nach seinem Foltertod am Kreuz und seinen dadurch erst möglich gewordenen, neu geschaffenen, überirdischen „Leib“, den sich Katholiken in der alchemistischen Prozedur des Abendmahles als einer „Transsubstantiation“ ganz irdisch einverleiben. Der Krieg und die angebliche Wiederauferstehung der Getöteten in irgendeinem Walhalla sind wohl die allgemeinste, älteste und immer noch gebräuchliche Form dieses alchemistischen Wunderglaubens.

3. Die Perversion der Nuklear-Alchemie

Sind demnach der Einsatz der Atombombe, der Atomtod und die radioaktive Verseuchung „bloß“ Durchgangsstadium zu einer neuen, besseren, höheren Welt? Ist damit zu rechtfertigen, dass man den Betroffenen keinen reinen Wein einschenkt, nach Tschernobyl nicht (Alexijewitsch) und auch nicht nach Fukushima? (Snow; Perlingieri)

In der Tat betrachten die Nuklearalchemisten ihre Zerstörung als Schöpfung neuen Lebens, ja sie erleben dabei „Geburtswehen“ (Caldicott 2002)! Ähnliches gilt für die Arbeiten im CERN, dem europäischen Kernforschungszentrum und weltgrößten „Teilchenbeschleuniger“ in Genf, der mit der überaus gewalttätig inszenierten Zerstörung auch noch der sub-sub-subatomaren „Teilchen“ neue, bisher unbekannte Teilchen sichtbar machen, also „erschaffen“ will, etwa diejenigen in der Sekunde nach dem angeblichen Urknall des Universums oder die des Kollegen Higgs, der behauptet, die Partikel, die bereits seinen Namen – als Vater ! – tragen, obwohl sie noch nie beobachtet wurden, seien dafür verantwortlich, dass es überhaupt die Materie als Masse und damit die Schwerkraft gäbe (Werlhof 2009a).

Hier ist die patriarchale Perversion auf den Punkt gekommen: Fürchtet euch nicht vor dem Tod, vor allem nicht dem künstlichen, z.B. dem Atomtod, denn er schafft eine neue, bessere Welt! Lasst die Nuklearalchemisten weiter machen, auch mit ihren „friedlichen“ Atomkraftwerken, an die gerade die JapanerInnen nach bzw. trotz der Atombombenabwürfe auf ihre Städte glauben sollten (Petersen), und selbst wenn diese Kraftwerke auch Plutonium produzieren, wie Block Nr. 3 und auch 4 in Fukushima. Dabei ist es – abgesehen von der Arbeit mit Kernspaltung allgemein – spätestens beim Plutonium mit dem angeblich nun „friedlichen“ Charakter der Kernkraftwerke ohnehin vorbei, denn das braucht man außer für die Raumfahrt nur für die Bombe.

Aber wenn wir uns davor nicht mehr fürchten, ist es ja keine Drohung mehr...“Ich bin der Tod geworden...“ – nur ein Scherz?

Die Widersprüche der Perversion einer Schöpfung aus Zerstörung, die im Falle der Nuklearindustrie mit ihren alchemistischen Höllenfeuern einen prinzipiellen Höhepunkt erreicht, bleiben also und damit der unverstellte Blick auf das, was wirklich der Fall ist. Vielleicht versuchen diejenigen, die der Tod geworden sein wollen, sich selbst zu beruhigen – indem sie sich vorstellen, der Tod, den sie bringen, würde sie selbst – oder ihre immer noch frauengeborenen Kinder – nie erreichen. Nur so wären sie ja auch Gott, der nach ihrer Vorstellung jenseits der Welt steht und von ihr unerreichbar ist. In ähnlicher Manier haben die Apokalyptiker und andere Esoteriker die Widersprüche patriarchaler Alchemie und ihrer Resultate aufzulösen versucht. Für sie ist die Bedrohung zwar vorhanden, aber dennoch etwas Positives! Denn sie führe zur Besinnung und träfe daraufhin nicht die Besonnenen (Broers). Wer also untergeht, ist selbst schuld, denn er oder sie hat es nicht eingesehen, sich nicht genügend besonnen...Jedenfalls, untergehen wollen auch sie nicht. Aber sie brauchen kein Mitleid mehr mit den kommenden Opfern zu haben! Da sind sie allen Patriarchen und Alchemisten sehr ähnlich. Ja, alles hat seinen Sinn und höheren Zweck, und dann kann die schöne neue Welt sogar endlich entstehen, nämlich nach der „Reinigung“ der Erde (z.B. Teroerde) – ein in der Tat ebenso alchemistischer wie faschistisch-futuristischer Grundgedanke, der umso absurder ist in Zeiten, in denen die Erde ja gerade radioaktiv kontaminiert, also verschmutzt wird, und zwar für Hunderte von Millionen Jahren (Bertell 1987)! Die Welt besteht dann aus denen, die der Missbildung und dem Strahlentod oder Dahinsiechen an der Radioaktivität – vorübergehend? – entgangen sind. Sehr praktisch, denn dann wird die Gesundung der Welt wieder einmal durch Elimination der Kranken erreicht...

Also was ist mit denen, die nicht zu den Auserwählten (!) durch Besinnung gehören? Geht das dann mit „mea culpa“? Ganz „fundamental“ würde es werden: gesäuberte Welten, ausgemerztes Leben, Auserlesene, Erlesene...In den Lagern der durch die Erdbeben-, Tsunami- und Reaktorkatastrophe von Fukushima Vertriebenen werden radioaktiv Verstrahlte seit Mitte April nicht mehr aufgenommen... 200.000 Flüchtlinge sitzen in Turnhallen und Notaufnahmestätten und trauen sich wegen der Radioaktivität nicht mehr heraus...Mütter halten ihre Babys vor Geigerzähler...Alles Uneinsichtige oder Todgeweihte der Atomindustrie, die gerade für deren Profitgier ermordet werden? (vgl. Perlingieri, S.3)

Dazu Rosalie Bertell, die für ihr Buch über die Gefahren der radioaktiven Verseuchung der Erde 1986 den alternativen Nobelpreis erhielt:

„Sollte die Öffentlichkeit die wahren Gesundheitskosten nuklearer Verstrahlung entdecken, würde sich ein Schrei in allen Teilen der Welt erheben und die Menschen würden sich weigern, weiter passiv mit ihrem eigenen Tod dazu beizutragen!“ (Bertell 1985)

4. Schwarzmagie, Nihilismus und Totalitarismus - die Spaltung des Atoms als totaler Krieg gegen das Leben zum Zwecke seiner „Nutzung“ als „Energie“

Was ist überhaupt Kernspaltung, und warum ist sie so gefährlich? Und: wer braucht sie überhaupt? Das Typische an der Verwendung der Atomkraft ist ihre „alchemistisch“ betriebene Nutzung, die sog. „Nuklearalchemie“ (Wagner). Sie besteht – wie alle Alchemie – darin, die vorgefundene Materie, hier das Atom, das eigentlich „Nicht(mehr) Teilbare“, dennoch zu teilen, also zu zerreißen, zu zertrennen und/oder chemisch aufzulösen bzw. gewaltsam zu verschmelzen. Die dabei frei werdenden Kräfte sind deshalb so enorm, weil es

sich um das handelt, „was die Welt im Innersten zusammenhält“ (Goethe), also um die Grundlagen des irdischen Lebens. Ohne dessen verlässlichen Zusammenhalt würde es die lebendige Welt als materielle nicht geben. Das hängt, altmodisch ausgedrückt, wie Pech und Schwefel zusammen und will sich nicht lassen. Nachdem aber schon alle gröbere Materie der alchemistischen Trennung, Zerteilung und Auflösung zum Opfer fiel, ging es im 20. Jh. auch dem Atom „an den Kragen“, und nach ihm noch der Zelle und dem Gen (Werlhof 2010b), dann gar den subatomaren „Teilchen“ im Nano-Bereich bzw. im CERN, dem größten physikalischen Experiment aller Zeiten.

Sie wissen also, was sie tun! Denn es ist ja gerade der Triumph der modernen Naturwissenschaft, neben dem Makrokosmos bis hin neuerdings zum Planeten selber (s. 5.), auch den Mikrokosmos, ja den atomaren und sub-atomaren Bereich noch unter ihre Gewalt zu bekommen zu versuchen, und eben dies als „Schöpfung“ neuen „Lebens“, dessen quasi-göttlicher Kreator sie selber sein will, zu bezeichnen. So dachte Craig Venter, einer der „Väter“ des Genom-Projekts gerade noch: „Wir sind Gott!“ Denn es ist ihm als Erstem gelungen, ein angeblich vollständig künstliches Bakterium herzustellen, was er damit kommentierte: „Es werde Leben! Und es ward Leben. Künstliches Leben: JCVI-syn1.0“ (Venter 2010).

Jedoch, gerade auch für die Gentechnik gilt:

Die Zerstörung der Lebensgrundlagen zerstört die Lebensgrundlagen. Die Nuklearalchemie kann daher am wenigsten ein neues, besseres oder gar ewiges Leben erschaffen, von dem alle Alchemisten und Patriarchen träumen, sondern nur einen neuen, nun *ewigen Tod!* (vgl. Werlhof 2009b). Das ewig Tote kehrt nicht mehr ins Leben zurück. Hier ist das zyklische Geschehen zerrissen. Eben das ist der „Tod und Zerstörer“, von denen Oppenheimer als sich selbst sprach. Das Neue daran ist, dass es diese Form patriarchalen Todes und ebensolcher Zerstörung nun tatsächlich gibt! Denn normalerweise, also ohne den hier zu beobachtenden irrwitzigen Gewaltaufwand, kann nichts den Leben-Tod-Zyklus durchbrechen, noch weniger „jemand“.

Wenn Magie von „magan“, mögen, können, vermögen (Wahrig) kommt, dann ist es „weiße“ Magie, was daraus folgt. Die „schwarze“ Magie aber orientiert sich am nicht-Mögen, ja, am Hass auf das Lebendige, am Nihilismus seiner Verleugnung. Der Tod und Zerstörer der Welten ist also ganz offensichtlich einer, der die Welt nicht „mag“. Und er hat seinen Hass in eine Technik transformiert. Das ist der „Erfolg“ Oppenheimers wie Venters, ob sie das Ergebnis ihres Tuns nun als Tod oder als Leben bezeichnen.

Das Atom ist, wie alles bis hinauf zum ganzen Planeten, ein Lebewesen. Es ist noch dazu ein Lebewesen, das von Anfang des Lebens auf der Erde an die Aufgabe hat, die Grundlage dieses Lebens zu sein, es zusammenzuhalten und zu bewahren, ja überhaupt erst zu ermöglichen. Nur so kommen wir zum Wunder, das die Materie ist. Denn sie ist das Seltene und Kostbare, ohne sie gäbe es nur den Raum. Und nun wird dieser erste, uranfängliche Zusammenhalt, der die „Verbundenheit alles Seienden“ begründet, mit maßloser Gewalt zerrissen, „mortifiziert“, obwohl er sich mit allen seinen Mitteln, den Mitteln des Lebendigen, dagegen wehrt. Die schwarzmagisch-nihilistische Logik der Nuklearalchemie als einem *totalen Krieg gegen das Leben* wird allerdings versteckt unter dem Mantel des modernen mechanistischen Naturverständnisses als „toter Materie“ (Merchant 1987), der man

entsprechend auch nichts mehr antun kann. Daher werden die Folgen der Zerstörung angeblich toter Stoffe, die so viel Tod nach sich ziehen, geleugnet oder verniedlicht – so wie umgekehrt die „Schöpfung“ angeblichen neuen „Lebens“ als göttliche Tat fetischisiert wird.

In Japan fliehen heute Schwangere und Frauen mit kleinen Kindern, sofern sie können, vor den lebensbedrohlichen Folgen der Radioaktivität. Aus der Perspektive der Wissenschaftler und Atom-Alchemisten sind sie demnach feige und rückständig! Aber: je kleiner und schwächer das Leben, desto gefährlicher ist die Radioaktivität, für den Embryo und das Baby, nämlich 1000 – tausend – Mal höher als bei einem erwachsenen Mann. Denn das Baby nimmt vertrauensvoll alles aus seiner Umgebung auf, um es sich für sein Aufwachsen buchstäblich einzuverleiben. So ist das Leben, es ist mit allem anderen verbunden, auch dann, wenn das zu seinem Tode führt – was ja normalerweise nicht vorgesehen ist!

Die Schwangere vor dem Geigerzähler und das Baby, das eine Mutter vor den Geigerzähler hält – das ist das wahre Bild des Patriarchats als einem System des Verbrechens am Leben selbst. Denn hier ist kein besseres Leben zu erwarten, sondern bestenfalls ein beschädigtes, schlimmstenfalls ein elendig dahinsiechendes, und am Ende gar keins!

Gerade die Naturwissenschaftler wissen es, denn sie haben es gemessen. Aber sie glauben in diesem Fall irgendwie nicht daran. Was nicht sein kann, darf offenbar nicht sein (Gambaroff 1986). Stattdessen glauben sie an eine Technik, die man an-, aber nicht wieder abschalten kann. Sie glauben daran, einen außer Kontrolle geratenen Reaktor „bändigen“ zu können, als wäre er bloß ein wildes Tier. Der Fortschritt, ein Mord-Schritt! Es wird einfach nicht zugegeben, dass hier gar nichts mehr „in den Griff“ zu bekommen ist. Und den Kindern in Japan wird ein Film vorgeführt, in dem der Reaktor als eine Art krankes Kind mit Bauchschmerzen und übelriechenden Blähungen dargestellt wird, bevor es wieder gesund wird. Sie sollen damit die Angst verlieren. Stattdessen sollten wir alle samt Kindern vom Glauben an den Fortschritt abfallen! Wir werden das Leben unserer Kinder nicht dem Fortschritt opfern (Werlhof 1986/2010c). Das haben wir Mütter von Kleinkindern nach Tschernobyl geschworen...

Auch Frauen, das Leben hervorbringende Geschlecht, sind übrigens von Radioaktivität weit mehr bedroht als Männer - es ist eben die Technologie, die eine letzte Konsequenz moderner Naturwissenschaft ist: sie ist so weit gegangen, wie es nur möglich ist - sie zerstört und gefährdet nicht nur das Lebendige, sondern *unmittelbar die Lebensgrundlagen selbst*, und nicht nur das, sie *speist sich aus deren Zerstörung!*

Die sogenannte Nutzung der Kernkraft ist daher noch mehr als Kannibalismus, sie ist die „Nutzung“ der *Kraft aus dem Kern der Lebensgrundlagen, aus deren Zersetzung und langsamem Sterben sie besteht*. Was könnte solchen schwarzmagischen Nihilismus eigentlich noch überbieten?

Die Kernspaltung ist damit ein jede Ethik und jedes Tabu weit hinter sich lassendes *Verbrechen* (Zion), statt eine göttliche eine geradezu satanische Erfindung, die eiskalt inszenierte Verletzung der Lebensgrundlagen selbst. Das kann nur *totalitär*, per „Atomstaat“ (Jungk), durchgesetzt und vor allem aufrechterhalten werden. Die am 4.4. in Deutschland einberufene „Ethik-Kommission“ zur Frage der Atomkraft ist also selbst eine schwarzmagische Perversion, solange sie nicht dafür plädiert, die Nutzung dieser Kraft sofort

einzustellen, für mindestens grundgesetzwidrig, ja als einen fortwährenden Krieg gegen das Leben zu erklären, der auf der Stelle verboten und weltweit geächtet gehört! Aber genau das soll und wird sie nicht tun.

Die logische Konsequenz der Verletzung des Lebens und seiner Grundlagen ist: die Radioaktivität als Strahlung und als Fallout. Die Antwort auf den Mord an den Lebensgrundlagen sind qualvolles Sterben und qualvoller Tod, und zwar in vielen Formen. Da kommt nichts mehr nach dem Leben zusammen, um sich wieder auf ins Leben zu machen. Diesen Kreislauf gibt es nun nicht mehr, ja es wird darüber hinaus auch der noch bestehende Kreislauf nun durch Radioaktivität gestört und zum Zerfallen gebracht. Da kommt eine Ansteckung, eine ganze Kettenreaktion zustande, nur diesmal nicht mehr die aufgrund der Verbundenheit alles Seienden, sondern die aufgrund des in Gang gesetzten Zerfalls dieser Verbundenheit. Hier geht die Naturordnung selber verloren.

Ist der Lebens- Kreislauf nicht ganz, aber teilweise beschädigt, bringt er entsprechend beschädigte - und nicht die „höheren“ - Gestalten hervor. Die große Formkraft des Lebens (Genth) wird dabei mehr oder weniger zersetzt, also die genuine Ordnung des Lebens auf der Erde (daher die Missbildungen bei Embryonen (Günther), und zwar über Generationen (Caldicott 2011), Krebs als Erkrankung, die ein Ausdruck des Zusammenbruchs von innerleiblichen Zusammenhängen ist; ähnlich Aids sowie neuerdings das Sterben an innerem Zerfall aufgrund genmodifizierter Nahrung (Grössler)).

Die „Spaltprodukte“ der Nuklearchemie sind vielfältig, aber nicht mehr kontrollierbar, zusammensetzbar oder einfangbar. Sie führen nun ihr Eigenleben, vielmehr „erleben“ ihr zusammenhangloses Sterben, ihren Fall aus der Ordnung, ihren Zerfall (Halbwertszeit) – und dagegen ist dann auch nichts mehr zu machen. Radioaktivität ist für menschliche Zeitbegriffe endgültig. Das Teilen ist gelungen, die alchemistische Transformation in „nutzbare“ Energie oder Waffen für eine Weile auch, und das Be-Herrschen der sich nicht mehr im irdischen Maß befindenden (Wagner), für uns maß-losen, zerstörten und daher zerstörenden Energie anschließend nicht mehr. Hier ist alle Alchemie an ihr Ende gelangt, nicht aber an die Neuschöpfung der Welt! Die Wut, das Entsetzen, das elende Sterben der „Spaltprodukte“, diese Folgen der letzten Mordtat an den Grundlagen von Mutter Natur – sie zeigen sich nun in all ihrer Absurdität, Gefährlichkeit, und *Irreversibilität* (vgl. Anders).

„Radioaktive Strahlung ist das perverse Konterfei spiritueller Substanz. Sie ist das Nebenprodukt des Endspiels der Trennung der materiellen Welt von ihrem spirituellen Animus. Die Atomspaltung ist nur der letzte Akt in einer brutalen Kampagne der Zerteilung“ (Gage 2011).

Das Leben wurde mit Gewalt in sein Gegenteil verwandelt – so sehen diese Gewalt und dieses Gegenteil dann aus. Die Radioaktivität ist daher der Spiegel und die Karikatur des modernen Patriarchats zugleich. Das ist es, was es hinterlässt. Die „Zivilisation der Alchemisten“ ist also dadurch an ein Ende gekommen, dass sie nicht mehr „integrieren“ kann, was sie hervorbringt. Fukushima wird als Beispiel dafür in die Geschichte eingehen.

Das Geschäft mit der Hybris und Verantwortungslosigkeit dem Leben gegenüber wird so lange betrieben, wie es Profite abwirft (vgl. Klein 2007). Hier kommt es an seine Grenzen, ja überschreitet sie. Wann wird das bemerkt werden? Was werden die unmittelbaren und längerfristigen Konsequenzen sein? Eine Bankmanagerin sagte mir bereits zwei Wochen

nach Beginn der Katastrophe: „Keine Immobilie in Tokyo hat mehr einen Wert!“ Zwei Monate nach der Katastrophe hat die Betreiberfirma, der milliarden schwere Konzern und Staat im Staate, TEPCO, bei der japanischen Regierung Hilfe erbeten. Es kommen im Moment Schadenersatzklagen in Höhe von ca. 86 Mrd. € auf ihn zu. Es handelt sich um Entschädigungen für die Menschen, die ihre Häuser und Geschäfte wegen der Strahlung aufgeben mussten. Nun sollen die Steuerzahler dafür aufkommen. Aber das ist erst der Anfang. Die wahren Kosten werden ins Unermessliche gehen. Es zeigt sich bereits: Atomenergie ist buchstäblich unbezahlbar. Der geplante Ausbau der Atomenergie von 30% auf 50% des japanischen Energiebedarfs ist nun fallen gelassen worden. Japan sucht nach alternativen Energiequellen. Atomtechnik lohnt sich nicht. Welch eine Botschaft an die Welt! Und welche eine Botschaft ans Militär! Nun, das Militär hat ja inzwischen, vorsorglich (?), post-atomare Massenvernichtungsmittel in Auftrag gegeben...

5. Post-atomare planetare Katastrophen-Technologie: Woher kam das Erdbeben im Pazifik vor Fukushima?

Das Wort Zerstörer wird in der Heiligen Schrift der Hindus auch mit „Erschütterer“ übersetzt. „Ich bin der Tod geworden, der Erschütterer der Welten!“ Das würde sehr gut zu den noch neueren Massenvernichtungsmitteln passen, die das moderne Patriarchat den atomaren inzwischen hinzugefügt hat: die nicht atomaren Katastrophentechnologien der Militärchemisten, wie sie das Umweltabkommen der UNO, die Environmental Modification Convention, ENMOD, bereits im Jahre 1976/7 benennt. Es geht dabei darum, die feindliche oder militärische Anwendung von Technologien zu verbieten, die die Umwelt verändern. Die Konvention ist sage und schreibe 35 Jahre alt! Sie nennt eben die Technologien, die inzwischen weltweit zu altbekannten, neuen und vor allem immer riesigeren und häufigeren „Naturkatastrophen“ führen können, als da sind:

„Erdbeben, Tsunamis, eine Störung des ökologischen Gleichgewichts einer Region, Veränderungen des Wetters (inklusive Wolkenbildung, Zyklone, Tornados), Veränderungen des Klimas, Änderungen von Ozeanströmungen (z.B. El Nino, La Nina, CW), Änderungen der Ozonschicht und Änderungen im Zustand der Ionosphäre“ (UNO).

Die Konvention, die sich im Übrigen auch auf den Umweltkrieg der USA gegen Vietnam im Vietnamkrieg bezog, ist inzwischen von ca. 90 Staaten unterzeichnet worden! Also wird zugegeben, dass es alle diese Technologien gibt, und zwar seit Jahrzehnten!

Wir können also nicht mehr wissen, welche Naturkatastrophen natürliche und welche künstliche sind, ja seit Jahrzehnten waren. So ist seit den 1970er Jahren eine Verzehnfachung von Naturkatastrophen allgemein und 2010 z.B. eine Verdreifachung von Erdbeben – und zwar abnormer Größe – gegenüber dem Vorjahr festgestellt worden (Bertell 2011; Schweizer Rückversicherung).

All dies weist darauf hin, dass der Öffentlichkeit ebenso wie der zivilen Wissenschaft bisher etwas Wesentliches entgangen ist, nämlich die Kenntnis der bereits seit Jahrzehnten anerkannten Existenz von nicht- bzw. post-atomaren Massenvernichtungsmitteln, die mit den Energien der Erde als Planet selber arbeiten und dabei die Lebensbedingungen auf der Welt, ja die Erde als Planet selber massiv beeinträchtigen – ja, beeinträchtigen, und nicht nur beeinträchtigen können, denn sonst hätte ja nicht ihr Verbot ausgesprochen werden müssen. Solche Katastrophentechnologien sind, wie wir durch die Arbeit der amerikanischen

Naturwissenschaftlerin und Ökofeministin, Dr. Rosalie Bertell, inzwischen wissen, seit dem 2. Weltkrieg erfunden und natürlich auch im Freien experimentell und für Zwecke des Krieges erprobt worden und werden es laufend noch, denn im Labor ist das nicht möglich (Bertell 2000). Die Anlagen dafür stehen inzwischen nicht nur in Russland und den USA, sondern auch in Nordnorwegen, Tromsø, und anderen Stellen Nordeuropas, in Arecibo, Puerto Rico, in Australien und sicher auch in China und Japan. Es dürften inzwischen 1-2 Dutzend in verschiedenem Umfang geworden sein, eine gegenseitige Bekämpfung und Kooperation nicht ausgeschlossen. Diese nicht-atomaren kommen also nun zu den atomaren Massenvernichtungsmitteln dazu, die wir in Gestalt von angeblich friedlichen AKWs, von der atomaren Rüstung ganz zu schweigen, zu Hunderten (es sind 480 weltweit) unter uns haben.

R. Bertell sagt dazu: „Die Militärs verwenden in einem Krieg nie die gleichen Waffen wie im voran gegangenen“. Und: „Das Militär ist allen anderen immer um 50 Jahre voraus“ (Bertell 2010).

Wie viele Experimente hat es bereits gegeben, wie viele sind fehl geschlagen, wie viele waren erfolgreiche heimliche Angriffe, wie viele Kollateralschäden, welche Gefahren waren und sind schon im Gang und bereits vorprogrammiert? Wir wissen es nicht, denn es ist alles geheim. Opfer aber gibt es schon ungezählte....

Die dahinter stehende Technik einer Art von „*planetarer Alchemie*“, bei der versucht wird, die Energien des ganzen Planeten systematisch zu verändern, und mit- oder gegen einander für praktisch beliebige Zwecke, vor allem aber die zerstörerischen des Militärs, einzusetzen, und damit den *Makrokosmos des Planeten selbst in eine Riesenwaffe oder allgemein eine Maschine* zu verwandeln, wird jedoch bis heute von der Normalwissenschaft, Politik und Gesellschaft, ja selbst sozialen Bewegungen nicht zur Kenntnis genommen, ja als inexistent angesehen. Wie ist das möglich? Es hat – abgesehen von politischer Einflussnahme im weitesten Sinne – damit zu tun, dass diese Technologien aus einem anderen als dem normalen modernen Naturverständnis entwickelt wurden. Sie gehen zurück auf den Serbokroaten Nikola Tesla (1856-1943), der im Zusammenhang mit der Entwicklung der neuen Physik des 19./20. Jahrhunderts, also der Relativitäts- und Quantentheorie gesehen werden muss. Da er zuerst von den Sowjets und dann den Amerikanern für militärische Forschungen und Waffenentwicklungen vereinnahmt wurde, wurde er nicht mehr genannt, und angeblich vergessen bzw. öffentlich als Spinner abgetan. So wird bisher erfolgreich versteckt, dass es inzwischen eine Art „*Normalität des Bösen*“ gibt (Der Soldat). Aber der HAARP-Anlage liegen die offiziellen US-Patente des Physikers Eastlund zugrunde, die alle auf den Vorarbeiten von Tesla beruhen! (Begich, Manning). Um die Öffentlichkeit über diese Zusammenhänge aufzuklären haben wir daher die „Planetare Bewegung für Mutter Erde“ gegründet (Werlhof 2010d).

Das Andere an Teslas Naturauffassung ist, dass sie keine mechanistische mehr ist. Für Tesla bestand die Welt nicht aus Partikeln und leerem Raum, sondern aus Wellenbewegungen, Strömen von Energien, insbesondere elektromagnetischen Wellen. Und in diese in der Natur wirkenden Kräfte mischte er sich ein. Er verstärkte sie, bewegte sie in andere Richtungen, oder schaukelte sie rhythmisch auf. Dieser sog. „Tesla-Effekt“ geht theoretisch und eben auch praktisch bis ins Unermessliche! Auf diese Weise sagte er schon 1908, also vor über 100 Jahren die Möglichkeit von künstlichen Erdbeben voraus, ja er

praktizierte damit im Kleinen, und hat damit fast sein eigenes Haus zum Einsturz gebracht (Tesla).

Die HAARP-, russischen „Woodpecker“- und norwegische EISKAT-Anlagen, die sogenannten „Ionospheric heaters“, also Ionosphären-Heizer, tun genau dies: Sie schicken mit bis zu Mrd. Watt (GIGA-Watt) elektromagnetische Wellen über Hunderte von Transmitter-Türmen gleichzeitig gepulst in den Himmel, um dort Löcher, Schnitte oder durch die Hitze verdichtete „Linsen“, Reflektoren, zu schaffen, mit denen die Strahlen nicht nur durch die Luftschichten hindurch, sondern auch auf und unter die Erde zurückgeschickt werden können, und zwar an und in jeden beliebigen Punkt der Erde. Dadurch können gezielt unermessliche Zerstörungen angerichtet werden, zu denen all die von der UNO genannten Umweltkatastrophen gehören. Natürlich widerspricht das der Selbstdarstellung etwa von HAARP als reine Forschungsstation für zivile und zugegebenermaßen auch militärische Zwecke (website HAARP). Aber der Physiker Konrad Dörr meinte: „Wer mit GIGA-Watt arbeitet, hat nichts Gutes im Sinn!“ (Dörr).

Nach Thomas Bearden, einem US-Militär und Naturwissenschaftler (Bearden), haben inzwischen weitere Entwicklungen stattgefunden, die auch den Einsatz von sogenannten Skalarwellen beinhalten, welche dem Äther zugehören und nicht im dreidimensionalen Raum, sondern mit Lichtgeschwindigkeit in der vierdimensionalen Quanten-Raumzeit „verkehren“ und damit nicht mehr mess- oder beobachtbar sind, aber umso fürchterlichere Wirkungen haben sollen.

Bertell fasst die Ebenen der neuen Kriegführung zusammen als: „Plasmawaffen, Wetterkriege und Geoengineering“ (Bertell 2010). Aus ihrer Sicht hat man nun die Erde selber in eine Riesenwaffe verwandelt, die uns, das Leben und sich selbst schädigt, ja völlig zerstören könnte – es ist die alchemistische Schwarzmagie der nicht-atomaren Vernichtung über den Einsatz, die Manipulation und die Steigerung der Erdkräfte, die nun die atomare ergänzt.

Bezüglich Japans gibt es daher Vermutungen, dass das Monsterbeben vor Fukushima keines natürlichen Ursprungs war, sondern entweder durch eine Kette von unterirdischen Atomexplosionen, den Einsatz elektromagnetischer ELF-Wellen, oder gar den von Skalarwellen verursacht wurde (3. Info-Brief, www.pbme-online.org; Moret).

Welche Seismologen erklären das Beben und die enorme Anzahl von inzwischen über eintausend, z.T. enorm großen „Nachbeben“ vor Ort? Außer Vermutungen über die Erdbebenzone vor Japan, die ja nichts Konkretes bedeuten oder momentan erklären, haben ich und andere noch nichts davon gehört. Jedenfalls wurden in Belgien, der Schweiz und Zypern Stimmen laut, die eine Untersuchung eines eventuellen Zusammenhangs zwischen dem Erdbeben und den sehr hohen Aktivitäten der HAARP-Anlage zur genau gleichen Zeit fordern (Hall, 3. Info-Brief).

Wie also, wenn im Falle von Japan zum vielleicht 1. Mal (nach Tschernobyl?) ein Zusammenwirken von atomaren und nicht-atomaren Massenvernichtungs-Technologien vorliegen würde? Es wäre der Beginn einer weiteren Hölle auf Erden...

Niemand kann es beweisen, aber auch das Gegenteil ist offenbar nicht beweisbar!

6. Ein neuer Weltkrieg mit der Geheimwaffe Naturkatastrophe?

Stehen wir also eventuell schon vor einem bereits laufenden neuen Weltkrieg? Sind die Giganten der Globalisierung schon dabei, sich auf diese Weise gegenseitig an den Kragen zu gehen – wegen der Konkurrenz um die Herrschaft über Märkte, Rohstoffe und Währungen? (Dill) Ist Japan als bisher 3. größte Volkswirtschaft der Welt jetzt ökonomisch erledigt? Folgt dem Hyper-GAU in Fukushima auch einer an der Börse? Die Anzeichen mehren sich bereits, zumal drei der größten Autobauer ihre Produktion um die Hälfte einbrechen sehen, weil viele Fabriken und Zulieferer aus dem Norden ein Opfer der Katastrophe wurden, und Energie aufgrund der Ausfälle einer ganzen Reihe von AKWs knapp geworden ist. Auch der Tourismus nach Japan ist um die Hälfte zurückgegangen. Inzwischen ist die japanische Industrieproduktion insgesamt um 15 % eingebrochen und die Exporte von Lebensmitteln werden nur dadurch gestützt, dass die EU und die USA die Grenzwerte für radioaktive Verstrahlung plötzlich um ein Vielfaches erhöhten (Perlingieri, S. 6f)!

Die radioaktive Verstrahlung nimmt unaufhaltsam zu. Das lässt sich nicht verbergen. Sie kann auch bis auf weiteres nicht gestoppt werden, im Gegenteil. Der zur *toten Zone* erklärte 20 km Umkreis um Fukushima wird wohl nicht zu halten sein und erweitert werden müssen. Das Nachbarland Südkorea reagiert bereits mit Schul- und Kindergartenschließungen bei Regen, denn der Regen bringt den Fallout. Was wird wohl mit den Leichtathletik-Weltmeisterschaften dort im Sommer 2011 geschehen?

Und was tun die Menschen, insbesondere Mütter und Kinder im 35 Millionen Ballungsraum Tokyo, wo auch das Trinkwasser, das aus mit den Flüssen aus dem Norden kommt, verseucht ist? Wo die Milch verseucht ist? Wie kann man Kinder ohne Milch aufziehen? Wütende Eltern, die mit verstrahltem Sand von Kinderspielplätzen zu den Autoritäten strömen und eine schnell anwachsende Anti-Atombewegung sind Zeugen für das Kommende.

7. Die Quittung der Schwarzmagie. Die Verkehrung aller Dinge. Apokalypse als Realität

Zum Dritten steht in der Bhagavadgita für Tod auch das Wort „Zeit“. Das ergibt einen anderen Sinn, solange man die Zeit ebenso wie den Tod als reine Naturphänomene betrachtet. Die Zeit bringt in der Tat den Tod, und es kommt ein neues Leben hervor, das mit der Zeit wieder in den Tod mündet etc. Dass aber *jemand* diese Zeit bzw. der Tod *geworden* sein soll, weist erneut in eine ganz andere Richtung als in die des zyklischen Naturgeschehens. Dieser Jemand wäre auch in diesem Fall demnach Gott bzw. Gott geworden und hätte einen *beliebigen* Einfluss auf Leben und Tod, also einen, der sich wiederum nur *jenseits* des Naturgeschehens ansiedeln ließe. Dieser Gott kann dadurch definiert werden, dass er ebenfalls sein eigenes Werk zerstören und dessen Zeit- und Raumabhängigkeit „überwinden“ könnte. Die gewollte Überwindung von Raum und Zeit, also der „Göttin“, die Beschleunigung von Entwicklung und Bewegung sind ein Grundmotiv aller patriarchalen Alchemie, aber nun zu ihrem eigenen Gegenteil geworden: die Zeiten, welche die Radioaktivität braucht, um zu verschwinden, gehen über alle menschlichen Erfahrungen und Vorstellungen hinaus: Plutonium hat eine Halbwertszeit von 24.000, Uran 235 von Hunderten Millionen Jahren! Und die Räume, die von Radioaktivität erfasst werden, entziehen sich jeder Einflussnahme. Es sind im Prinzip alle Räume auf Erden.

Es tritt also das Gegenteil aller alchemistischen Versprechen ein: *Es geht nicht schneller, sondern schief*. Das Leben geht unwiederbringlich kaputt. Der Planet Erde ist in Gefahr. Kein besseres Leben ist der Fall, sondern das Paradies Erde droht zur selbstgemachten Hölle zu werden.

Können wir diesem ungebremsen Treiben des „militärisch-industriellen Komplexes“ zusehen? Können wir das riskieren? Müssen wir die selbstgemachte Apokalypse erleben, die uns enthüllt, was wir schon immer wissen konnten, nämlich dass es keinen Ersatz und schon gar keinen besseren für unser Leben, für die Natur, die Mütter und Mutter Erde, schließlich „die Göttin“ gibt? Wer wird jemals für all die Verbrechen gegen sie das zur Verantwortung gezogen werden?

Naturkatastrophen und Weltuntergänge werden aber nicht nur bei den Hindus und anderen, sondern auch im Heiligen Buch der Christen, der Bibel, beschrieben. Im 2. Brief des Petrus aus dem neuen Testament heißt es:

„Der Tag des Herrn wird aber kommen ... Dann wird der Himmel prasselnd vergehen, die Elemente werden verbrannt und aufgelöst, die Erde und alles, was auf ihr ist, werden (nicht mehr) gefunden....An jenem Tag wird sich der Himmel im Feuer auflösen, und die Elemente werden im Brand zerschmelzen. Dann erwarten wir, seiner Verheißung gemäß einen neuen Himmel und eine neue Erde, in denen die Gerechtigkeit wohnt.“

Und im Johannesevangelium, der Apokalypse, heißt es am Ende über die „neue Welt Gottes“:

„Dann sah ich einen neuen Himmel und eine neue Erde; denn der erste Himmel und die erste Erde sind vergangen, auch das Meer ist nicht mehr“. Und „Er, der auf dem Thron saß, sprach: Seht, ich mache alles neu“. Und so auch „das neue Jerusalem: Die Stadt braucht weder Sonne noch Mond, die ihr leuchten. Denn die Herrlichkeit Gottes erleuchtet sie...- Nacht wird es dort nicht mehr geben“ (Die Bibel).

Ob Trostbuch für die ersten Christen oder Werk, das die Endzeit der Welt aufzeigt, Petrus-Brief und Apokalypse des Johannes sind überraschend aktuell: Sie sind zur konkreten Utopie bzw. Dystopie der Jetztzeit geworden! All diese Formen der Zerstörung finden ja bereits in Wirklichkeit statt! Und: Sie beschreiben einen geradezu klassisch alchemistischen Traum: Gott erscheint als kosmischer Alchemist, der auf der Grundlage der weitgehenden Zerstörung der planetaren, ja kosmischen Ordnung und ihres Lebens eine bessere, ihm nähere, göttlichere Welt zu schaffen vermag, die über und jenseits der vorherigen steht. – Es braucht dann mehr weder Sonne noch Mond...

Ist das der Grund, warum die planetare Alchemie der Militärs in Gottes Auftrag, bzw. gar als „Gott in Uniform“ handeln zu können glaubt und keinerlei Rücksicht nimmt auf planetare, ja sogar mögliche *kosmische* Schäden, etwa im Verhältnis von Erde und Mond oder Erde und Sonne, vor denen Tesla schon warnte?

Glauben die Konzerne und Militärs wirklich daran, dass die Welt besser ist, wenn sie die Erde in eine Maschine verwandelt haben, oder/und ist es ihnen egal, wenn sie bei diesem Versuch kaputt geht?

Bei Francis Bacon, dem Alchemisten und Begründer der modernen Wissenschaft hieß es im 17. Jahrhundert, man müsse die Natur in abnorme Zustände versetzen und dann sehen, was dabei herauskommt (vgl. Genth, S.228ff). Dieses merkwürdige Rezept scheint im Kleinen wie im Großen nach wie vor zielführend zu sein. Zentraler Gedanke war dabei: „Die Natur (soll) durch die Tat unterworfen werden“ (Bacon, S. 41). Ihr Eigenwille soll gebrochen und zerstört und gegen sie sollten Maschinen in Gestalt von Foltergeräten eingesetzt werden: Das Bild dafür gab die „Hexe“ ab (Genth, S. 228). An ihre Stelle ist nun *der Planet als Mega-Hexe* getreten. Die vollkommene Inadäquanz des Denkens ist dieselbe geblieben.

„...die neue Todestechniken Atom- und Gentechnologie, noch viel schlimmer die neuen Militärtechnologien der planetarischen Natureingriffe sind so irrsinnig, dass sie wohl nur durch eine solche verborgene und tiefgründige Traditionslinie zu erklären sind“ (Hercksen 2011), nämlich die patriarchale Alchemie und den Krieg ...

Literatur.:

Alexijewitsch, Swetlana: Tschernobyl. Eine Chronik der Zukunft, Berlinverlage 2011

Anders, Günther: Die atomare Drohung, München 1981, Beck

Bacon, Francis: Neues Organon; lat.-deutsch, hrsg. und eingel. v. Wolfgang Krohn, Band 1 und 2, Hamburg 1990

Bearden, Thomas: Fer de Lance: A Briefing on Soviet Scalar Electromagnetic Weapons, Cheniere Press, Santa Barbara 1986/2002

Begich, Nick und Manning, Jeanne: Löcher im Himmel, Peiting 1996, Michaels Verlag

Bertell, Rosalie: Keine akute Gefahr? Die radioaktive Verseuchung der Erde, München 1987, Goldmann, Original: „No Immediate Danger? The Future of a Radioactive Earth, 1985, S. xiii

Bertell, Rosalie: Planet Earth. The Latest Weapon of War, London 2000

Bertell, Rosalie: Joint US/Soviet Involvement, email 23.7.2010, 2. INFO-BRIEF, www.pbme-online.org 2010

Bertell, Rosalie: Wie unser Planet langsam zum Wrack gemacht wird, 3. Info-Brief, www.pbme-online.org 2011

Broers, Dieter: (R)Evolution 2012: Warum die Menschheit vor einem Evolutionssprung steht, München 2009, Scorpio

Caldicott, Helen: The New Nuclear Danger. George W. Buhs` s Military-Industrial Complex, New York 2002

Caldicott, Helen: Unsafe at Any Dose, The New York Times , 1.5.2011

Die Bibel, NT: 2. Brief des Petrus, Johannesevangelium

Der Soldat, Nr.3, Wien 10.2.2010: HAARP verändert die Welt. Ein Forschungsprogramm mit apokalyptischer Perspektive

Der Spiegel: „Gebt Gas!“, Nr. 9, 28.2.2011

Dill, Alexander: Tepco ist das Ende der Marktwirtschaft, in: Telepolis, 28.3.2011

Dörr, Konrad (unser Berater in Sachen Physik): emails Ende März, Anfang April 2011

Easlea, Brian: Die Väter der Vernichtung. Männlichkeit, Naturwissenschaftler und der nukleare Rüstungswettlauf, Reinbek, 1986, Rowohlt,

Fosar, Grazyna und Bludorf, Franz: Die Erde als Waffe. Militärs erproben geheime tektonische Waffensysteme zur Erzeugung von Erdbeben, in: Matrix, April 2006, S. 8-13

Gage, Carolyn: Fukushima: The Acceptance of Denial, email 29.4.2011, von Max Dashu an matriarchalstudies@yahogroups.com

Gambaroff, Marina u.a.: Tschernobyl hat unser Leben verändert. Vom Ausstieg der Frauen, Reinbek 1986, Rowohlt

Genth, Renate: Über Maschinisierung und Mimesis. Erfindungsgeist und mimetische Begabung im Widerstreit und ihre Bedeutung für das Mensch-Maschine-Verhältnis, Frankfurt a. M. 2002, Peter Lang

Grössler, Manfred (Hg.): Gefahr Gentechnik. Irrweg und Ausweg, Neumarkt, Concord Verlag 2005

Günther, Siegwart: Uran-Geschosse: Schwergeschädigte Soldaten, missgebildete Neugeborene, sterbende Kinder, Freiburg (Breisgau) 2000, 2. erweiterte Auflage, Ahriman

Hall, Wayne: emails März/April 2011

Hercksen, Bernd: email, April 2011 (Autor von: Vom Urpatriarchat zum globalen Crash? Der Aufstieg einer verkehrten Welt und die Suche nach der richtigen, Aachen 2010, Shaker media)

Info-Brief der Planetaren Bewegung für Mutter Erde, Nr. 2 und 3., www.pbme-online.org

Jungk, Robert: Der Atomstaat. Vom Fortschritt in die Unmenschlichkeit, München 1977, Kindler

Lengfelder, Edmund: Die Bedeutung modifizierender Faktoren für die Erhebung, Bewertung und Verbreitung von Untersuchungsergebnissen über die Folgen der Katastrophe in Tschernobyl, München 1992, MMV Medizin-Verlag

Lengfelder, Edmund: Schlimmer als Tschernobyl, in Süddeutsche Zeitung, München 13.4.2011

Klein, Naomi: Die Schockstrategie. Der Aufstieg des Katastrophen-Kapitalismus, Frankfurt a. M. 2007, S. Fischer

Merchant, Carolyn: Der Tod der Natur. Ökologie, Frauen und neuzeitliche Naturwissenschaft, München 1987, Beck

Moret, Leuren: REC-Nuclear War by Other Means: Fukushima, HAARP, and the NWO Geobiocide-Collective Consciousness Show, 14. 4.2011

Oppenheimer, Robert: wikipedia, 25.4.2011, s. 3

Perlingieri, Ilya: No Protection for Fukushima`s 'Ependable' Citizens Or US, 5.4.2011, www.rense.com/general194/noprot.htm

Petersen, Lars: Blindflug. Harrisburg, Tschernobyl, Fukushima und die Weltatomwirtschaft, in: Lunapark 21, Heft 13, Frühjahr 2011, S. 2

Projektgruppe „Zivilisationspolitik“: Aufbruch aus dem Patriarchat – Wege in eine neue Zivilisation?, Frankfurt a.M. 2009, Peter Lang

Schütt, Hans Werner: Auf der Suche nach dem Stein der Weisen. Die Geschichte der Alchemie, München 2000, C.H. Beck

Schweizerische Rückversicherungs-Gesellschaft: 2010 ein Jahr der verheerenden und teuren Ereignisse, in: Franz Alt, Sonnenseite, 3.4.2011

Snow, Keith Harmon: Nuclear Apocalypse in Japan. Lifting the Veil of Nuclear Catastrophe and cover-up, Global Research, March 18, 2011

Teroerde, Gaby: Channeling. Die Rückkehr der Göttin. Siegfried Trebuch im Gespräch mit Mutter Maria gechannelt von Gaby Teroerde, dvd, 6.11.2009, siegfriedtrebuch.com

Tesla, Nikola: Band 3, Wechselstrom und Hochfrequenztechnologie, Edition Tesla, Peiting, 1997

Tesla, Nikola: Band 6: Waffentechnologie – Theorien und verschiedene Artikel, Edition Tesla, Peiting 1997

UNO: Environmental Modification (ENMOD) Convention. Convention on the Prohibition of Military or Any Other Hostile Use of Environmental Modification Techniques, signed 18 May 1977, Genf, Schweiz

Venter, Craig, in: Posener, Alan: Wir sind Gott! Es ist eine Jahrtausendsensation. Genetiker erschaffen Kunst-Lebewesen, Welt am Sonntag, Hamburg 23.5.2010

Vereecke, Peter: email, März 2011

Wagner, Friedrich: Weg und Abweg der Naturwissenschaft, München, CH Beck 1970

Wahrig, Paul: Deutsches Wörterbuch, München 1989, Mosaik Verlag

Weiss, Karl: <http://karlweiss.twoday.net/stories/16555029/>

Werlhof, Claudia von: Das Patriarchat: „Befreiung“ von Mutter (und) Natur?, in: Projektgruppe „Zivilisationspolitik“: Aufbruch aus dem Patriarchat –Wege in eine neue Zivilisation?, Frankfurt a.M. 2009a, Peter Lang, S.59-103

Werlhof, Claudia von: The Utopia of a Motherless World – Patriarchy as „war-System“, in: Heide Göttner-Abendroth (Ed.): Societies of Peace. Matriarchies past present and future, Toronto 2009b, Inanna, S. 29-44

Werlhof, Claudia von: Fortschrittsglaube am Ende? , in dies.: West-End. Das Scheitern der Moderne als „kapitalistisches Patriarchat“ und die Logik der Alternativen, Köln 2010a, PapyRossa, S. 88-129

Werlhof, Claudia von: Gentechnik, moderne Alchemie und Faschismus, in: dies.: Vom Diesseits der Utopie zum Jenseits der Gewalt, Freiburg 2010b, S. 171-209

Werlhof, Claudia von: Wir werden das Leben unserer Kinder nicht dem Fortschritt opfern, in: dies.: Über die Liebe zum Gras an der Autobahn. Analysen, Polemiken und Erfahrungen in der ´Zeit des Bumerang´ , Rüsselsheim 2010c, Christel Götttert, S. 249-267

Werlhof, Claudia von: Aufruf zur Gründung der Planetaren Bewegung für Mutter Erde, Artikel zum 1. Info-Brief, www.pbme-online.org 2010d

Zion, Robert: Der schleichende Bruch, in Der Freitag, 1.4.2011

(Die Links sind auf der www.pbme-online.org).